

## Reichtum (besser: Geldgier) und Jüngerschaft

**Startfragen:** Ein spannendes Thema: unser Verhältnis zum Geld! Keiner kann sich heraushalten, jeden betrifft es – „Limburg“ ist überall. Es geht heute nicht darum:

„Schubladen“ zu öffnen, Menschen zu kategorisieren, sondern klar zu stellen:

**Geldgier ist in Hütten wie in Palästen, in Ämtern wie in Kirchen präsent.**

„Reichtum und Schnelligkeit ist, was die Welt bewundert und wonach jeder strebt.“ Goethe

„Wo Geld ist, da ist der Teufel. Aber wo kein Geld ist, da ist er zweimal.“ Georg Weerth

„Reichtum . . . verdirbt nicht nur den Reichen, sondern auch den Armen, jenen durch den Besitz, diesen durch Begehrlichkeit.“ Jean-J. Rousseau

(Lew N. Tolstois Erzählung „Wieviel Erde braucht der Mensch?“ wäre auch ein Einstieg.)

**Weshalb bleibt die Frage nach dem Geld** eine immer währende Herausforderung – besonders für uns Christen?

Wir singen: „ob reich, ob arm, dich irrt kein Kleid . . . vor dir ist keiner los und ledig . . .“

(A. Pötzsch, WIG 487) – **welche Konsequenzen, Einsichten wären folgerichtig?**

**Wie kann der Durchblick Jesu** uns in unserer Befangenheit helfen?

**1. Geldgier ist keine Frage des Kontostandes** Lk. 1, 51-53; 6, 20-26

**Welche Rolle spielt der Neidfaktor** in der Reichtums-Diskussion? (durchgängig, alle gesellschaftlichen Schichten) **Was geschieht**, wenn er fromm eingehüllt wird?

**Warum ist Gott jede Art** von Bevorzugung fremd? (Siehe auch letzte Betrachtung)

Jesus spricht hier (nur) seine Jünger an (6, 20ff) – **Welches Ziel, welche Einsicht** wollte er ihnen vermitteln?

Eure Berufung, die durch Mühseligkeit, Tränen und Verstoßung geht, hat die Verheißung eines großen Reichtums (Lohns), dann werdet ihr euch freuen und vor Freude springen . . .

**2. Gefahren der Geld- und Erfolgsgier** Mk. 4, 18.19; 1. Tim. 6, 6-10

Geld- und Erfolgsgier kann das Eigentliche im Leben überlagern, regelrecht verschütten, nüchtern spricht Jesus im Gleichnis davon – wer kennt nicht einen verwilderten Garten.

**Welche Hilfen**, Einschnitte können wieder Licht ins Unterholz der Gier bringen?

**Weshalb sind für Paulus** besonders die gefährdet, „die reich werden wollen“?

Wer das Geld hat, hat die Macht – **warum ist der Machthunger** der eigentliche Hintergrund der Geldgier? („Wes Brot ich es, des Lied ich sing.“ Kennen wir das?)

**Habt ihr erlebt**, dass Menschen sich verändern können, wenn sie Geld und Erfolg haben? Nachdenkenswert eine Aussage von Martin Scheske:

„Eine Religion, in der Erfolg und Segen deckungsgleiche Größen sind, hat der Welt nichts zu sagen, denn was solch eine Religion sagen könnte, sagt die Welt sich bereits selbst.“

**3. Reichtum schafft kein erfülltes Leben** Lk. 12, 16-21

Reichtum und große Scheunen sind in Gottes Augen nichts Verwerfliches (siehe Josef).

**Worum geht es aber Jesus im Gleichnis?**

Siebenmal „ich“ im Text, der satte Egoismus – produzieren und konsumieren, ist das alles im Leben? Das-mehr-haben-Wollen, das Prestigedenken macht uns zum infantilen Konsumenten, die Werbepsychologie zeigt Folgen.

„**Selig sind die, denen Gott noch etwas schenken kann.**“ (Unbekannt)

**Wie kommen wir** aus dieser Spirale heraus? „Niemals bist du deines Besitzes so sicher, wie wenn du bereit bist, ihn herzugeben; niemals bist du so reich, wie wenn du alles, was du hast, in die Hand des Herrn legst.“ Charles H. Spurgeon

**4. Gott oder Mammon** Lk. 16, 13

**Welche Vorstellung** habt ihr vom Mammon? Der Midrasch definiert:

„Mammon ist das, was man zählt (monäh).“ Moneten? Für Jesus ist es Geld u. Gut.

**Was heißt hier** „dienen“? (Unterordnung) Wem diene ich wirklich?

„Der treue, verantwortungsbewusste Umgang mit dem ungerechten M. ist Bewährungsprobe für den Dienst am wahren, von Gott übereigneten Erbe. Lk. 16, 11“ Otto Betz

**Weshalb reagiert** Jesus so hart: Entweder – Oder? „Kein Mensch . . .“

**Woran liegt es**, dass wir diese Gegensätze immer wieder harmonisieren wollen?

**5. Woran kann Reichtum . . . hindern?** Matth. 19, 16-26

**Was erstaunt** an diesem Dialog zwischen Jesus und dem Reichen?

Jesus hört zu nimmt die Frage ernst: wie die Seligkeit verdient werden kann – er geht auf die Herausforderung des Perfektionisten ein – und antwortet ihm gemäß.

**Warum ist der Reichtum** nur ein Beispiel der (Ver)Hinderung zum Reich Gottes?

Ebenso könnte Jesus sagen, gib dein Machtstreben, dein Karierestreben, deine geistliche Rechthaberei . . . auf!

„Das Bild vom Kamel ist so grotesk . . . und besagt, dass nur das absolute Wunder der Gnade Gottes das Heil schenkt (25-27).“ Das verkennen die Erklärungsversuche: „das Kamel sei ein Schiffstau (Gleichklang der beiden Wörter im Griechischen), oder: mit ‚Nadelöhr‘ werde das kleine Pfortlein in der Stadtmauer bezeichnet, durch das gerade ein Mensch schlüpfen kann.“ SEB

**6. Ein Reicher wird Vorbild in der Überwindung der Geldgier** Lk. 19, 1-10

**Weshalb krepelte** diese Jesusbegegnung Zachäus um?

Es ist erstaunlich, was ein Besuch verändern kann – nicht nur paar Sätze in die Baumkrone gesprochen, sondern: jetzt kehre ich bei dir ein, nicht zum Fast Food, sondern zum Essen und mögliche anschl. Übernachtung – und Jesus lässt die Masse der Murrenden stehen . . .

**Wo stehe ich** in dieser Geschichte? **Wie integrieren** wir Menschen in die Gemeinde?

**Wo bleiben wir stehen** und kehren ein? Mit welchem Einsatz?

„Zu retten versuchen, Verlorenes wiederzufinden,

*das kann keiner mit halben Herzen tun,*

*das fordert die ganze Kraft und Zeit.*

Jesus wurde für solchen Einsatz hingerichtet.“ Gottfried Hänisch